

Zum Bestand

Laufzeit: 1851 - 1975

Umfang: 12 Meter

Erschließung: Findbuch

Wie in vielen kleineren Unternehmen ist auch das Schriftgut der Firma Baldus nicht im Hinblick auf eine dauernde Aufbewahrung geführt und behandelt worden. Während die laufende Buchführung, bis auf kleinere Überlieferungslücken, greifbar und unproblematisch zu benutzen ist, wurde den Geschäftsakten, die in der Mehrzahl aus Korrespondenten- und kleineren Betreffserien bestehen, mit abnehmender Aktualität keine weitere Beachtung geschenkt und in Wiehl-Puhl (Büro Dewies) sowie in Osberghausen u. a. auf Dachböden gelagert.

Die wichtigsten Teile der Geschäftsregistratur wurden 1982 in einer Rettungsaktion vor der Vernichtung bewahrt. Zwar konnten die Serien bei der Verzeichnung nur grob wiederhergestellt werden, doch fällt dies bei dem geringen Umfang der einzelnen Serien kaum ins Gewicht.

Trotz mancher Überlieferungslücken und mangelhafter vorarchivarischer Schriftgutführung bietet der Bestand eine Quellengrundlage für eine Vielzahl von Fragestellungen der modernen Unternehmensgeschichte sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Die Überlieferung der Früh- und Ausbauezeit der Firma ist dokumentiert durch Unterlagen zur Rechtsform, zum Grundstücks- und Gebäudebestand sowie durch Arbeits- und Lohnbücher. Aus den Akten der 1930er und 1940er Jahre ragen diejenigen über Löhne und Arbeitskräfteeinsatz während des Zweiten Weltkriegs und in der unmittelbaren Nachkriegszeit sowie die Einbindung des Betriebs in die Kriegswirtschaft heraus. Nicht geringen Quellenwert besitzen darüber hinaus die Akten über die Konstituierung und Frühgeschichte der Fachverbände der Textilindustrie seit 1946.

Zur Unternehmensgeschichte

Im Jahre 1850 kam der Strumpfwirkereselle Christian Alexander Baldus aus dem Siegerland nach Bergneustadt und arbeitete anfangs bei dem Strumpfwarenfabrikanten Peter W. Vedder. Bereits nach einem Jahr machte er sich selbständig und übersiedelte 1858 nach Derschlag, wo er eine moderne Produktionsstätte einrichtete. 1865 waren zwölf Rundstühle und ein Sockenstuhl in Betrieb. Die Belegschaft bestand aus 20 Arbeitern und 130 Näherinnen. Im Aufschwung der 1870er Jahre wurde eine Spinnerei, eine Reißerei, eine Färberei und eine Wirkerei aufgebaut. 1872 erfolgte der Umzug nach Osberghausen, wo nach der Anbindung an das Bahnnetz 1887 ein neuerlicher wirtschaftlicher Aufschwung erfolgte. Kurz vor dem Tod des Firmengründers im Jahre 1895 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt, an der seine Kinder beteiligt waren.

Das väterliche Erbe in Osberghausen führten die Söhne Wilhelm und Engelbert weiter, während Carl Alexander und Hermann sowie ab 1911 Ferdinand Dewies in Friedrichsthal eine neue Weberei und Spinnerei aufbauten, die 1917 in den Besitz von Hermann Baldus sen. Überging. 1927 übernahm Hermann Baldus jun. Den Betrieb, der im Zweiten Weltkrieg stark zerstört wurde, sich in den 1960er Jahren jedoch zu einem leistungsfähigen Großbetrieb entwickelte.

Der Betrieb C. A. Baldus, Osberghausen, überstand zwar die Krisen der zwanziger Jahre und auch die Zeit des Zweiten Weltkriegs ohne größere Verluste, doch vermochte er nur bis in die sechziger Jahre im Wettbewerb Schritt zu halten. Aufgrund der Konkurrenzsituation auf dem Textilmarkt wurde die Firma - wie viele andere Textilunternehmen im Rheinland und Westfalen seinerzeit - gezwungen, im Jahre 1975 ihre Produktion einzustellen.

Literatur:

Ein Jahrhundert C. A. Baldus & Söhne Kommandit-Gesellschaft. Osberghausen 1851-1951,
Heppenheim (Bergstr.) 1951; 75 Jahre Hermann Baldus/Friedrichsthal, 1951; 100 Jahre Baldus,
1976.